
 Von der Brücke wieder zurück und links Richtung Haselau.

7 Kirche Haselau


In Haselau (von Haselstrauch und Au = Bach, Fluss) steht eine zu Beginn des 13. Jahrhunderts errichtete gotische Backsteinkirche, die Heilige Dreikönigskirche. Ihr 46 m hoher, hölzerner Kirchturm birgt einen Kunstschatz: die „Zuckerhutsglocke“ aus dem Jahre 1250, die älteste Glocke des Kreises Pinneberg. Ebenfalls sehenswert ist der Altar im Innern der einschiffigen Kirche, ein bedeutendes Werk des Norddeutschen Barocks, geschaffen im Jahre 1641 von dem Hamburger Kunsttischler Christian Precht.

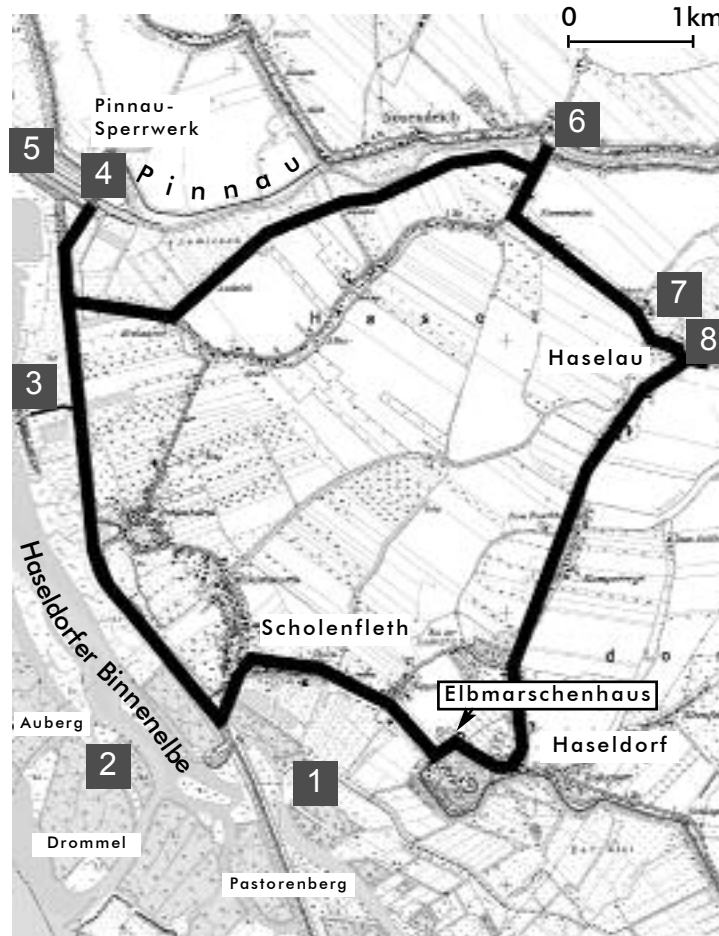
Hinweis: In Haselau es auch eine historische Sammlung Haselau, die Sie besichtigen können. Kontakt: Herr Günther, Tel. 04129-468

 Auf der Straße weiter, nach dem Abzweig nach Haseldorf ein kleines Stück Richtung Heist, links in den Burggraben einbiegen.

8 Burganlage Haselau

Nach wenigen Metern stößt man auf einen Rundweg, der um den Burggraben einer ehemaligen, mittelalterlichen Wasserburg führt, die im Laufe der Jahrhunderte im Besitz verschiedener Adelsfamilien war. Diese Burg wurde vermutlich im 15. Jahrhundert aufgegeben. Mitte des 16. Jahrhunderts ließ Wulf von Ahlefeldt erneut einen befestigten Gutshof erbauen, dessen Überreste heute noch zu sehen sind. Bis ins 19. Jahrhundert stand das Herrenhaus auf der von breiten Hausgräben umgebenen Hauptburg. Auf der von schmaleren Gräben umgebenen Vorburg errichtete man Wirtschaftsgebäude.

 Zurück zur Straße, dort rechts und dann links Richtung Haseldorf. Nach der Abzweigung links nach Hettlingen weiter auf der Straße verbleiben, die in einem Bogen zurück zum Elbmarschenhaus führt.

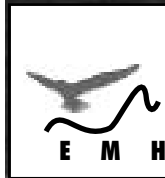


Elbmarschenhaus


Öffnungszeiten:

Text, Layout & Fotos: Dagmar Wienrich - www.Botanikzauber.de
Foto Graugans: NABU Hamburg

Auf den
Deichen von
Elbe und Pinnau



Die Radtour hat ihren Ausgangspunkt am Elbmarschenhaus und führt am alten Deich entlang zum Naturschutzgebiet Haseldorfer Binnenelbe, vorbei an Überresten eines ehemaligen Dorfes und an Süßwasserwatten zum Pinnausperrwerk, von dort zu einer historischen Drehbrücke und schließlich nach Haselau mit seiner sehenswerten Kirche und alten Burganlage.
Länge der Tour: 19 km Dauer: 2 Std.

 Die Route beginnt am Elbmarschenhaus in Haseldorf, dort die Hauptstraße Richtung Markplatz und am Platz rechts in die Deichreihe, die nach Scholenfleth führt. In Scholenfleth links in die Hafensstraße. An der Zufahrt zum Haseldorfer Hafen, in der Hafensstraße, befindet sich das Naturzentrum Scholenfleth mit einem Ausstellungsraum, in dem man sich u.a. über die Vogelwelt des Naturschutzgebiets „Haseldorfer Binnenelbe mit Elbvorland“ informieren kann (s. a. Faltblatt 3).
Öffnungszeiten: Mi 14-17⁰⁰ Uhr, So + Feiertags 11-16⁰⁰ Uhr.
Von der Hafensstraße auf den Deich, dort rechts.

1 Feuchtgebiete binnendeichs

Vom Deich aus haben Sie zu beiden Seiten einen guten Blick auf das große Naturschutzgebiet „Haseldorfer Binnenelbe mit Elbvorland“, das sich von Wedel bis zur Pinnaumündung erstreckt. Der in den 1970er Jahren gebaute Außendeich, der die ehemalige Insel Pastorenberg an das Festland angeschlossen, unterbrach die Haseldorfer Binnenelbe, den früheren Flusslauf der Elbe.



Er wurde z.T. zugeschüttet und so entstand binnendeichs ein Stillgewässer mit Schilf, Weiden und Feuchtwiesen. Hier kann man mit etwas Glück und Geduld Graugänse (Foto), Kormorane, Graureiher und Seeadler beobachten.


3 Dorf Bishorst

Nach etwa 2,5 km führt links ein von Eschen gesäumter schmaler Weg ins Vorland. Am Ende des Weges gelangt man zur Warft Bishorst, deren Name an ein ehemals hier gelegenes Dorf erinnert. Bishorst war seit dem Jahre 1141 urkundlich belegt und hatte ein eigenes Kirchspiel. Bei einer Sturmflut im Jahre 1745 wurde jedoch der Deich weggerissen

und der Ort zerstört. Der Weg nach Bishorst darf nur außerhalb der Brutzeit betreten werden.

2 Süßwasserwatt außerdeichs

Jenseits der Haseldorfer Binnenelbe können Sie die zusammengewachsenen Elbinseln Drommel, Auberger und Bishorster Sand erkennen. Um die Inseln erstreckt sich ein außergewöhnlicher und heute selten gewordener Lebensraum: Das Süßwasserwatt. Zum Teil mit Röhricht bewachsen, zum Teil offen da liegend, lagern sich in diesen durch schwache Strömung geprägten Bereichen mit jeder Flut feine Schwebstoffe ab. So ist dieser wichtigen Lebensraum von Vögeln, Fischen und Myriaden von Kleinlebewesen so etwas wie das natürliche Klärwerk der Elbe.

 Auf dem Deich zurück führt der Deichweg weiter direkt zum Pinnausperrwerk.

4 Pinnausperrwerk

Die Entscheidung zum Bau des Pinnausperrwerks, das 1969 in Betrieb genommen wurde, fiel in der Folge der verheerenden Sturmflut von 1962. Es wurde neben der alten Mündung der Pinnau errichtet, die man mit einem Deich abdämmte und zum Yachthafen ausbaute. Bei erhöhten Wasserständen werden die Fluttore geschlossen, um die am Fluss liegenden Gemeinden vor Überschwemmungen zu schützen. Das Sperrwerk ist 52 m lang und hat eine Öffnung für die Schifffahrt von 20 m sowie jeweils




zwei Seitenöffnungen. Die Drehbrücke kann im Sommer zu den im Folgenden genannten Zeiten von Fußgängern und Radfahrern überquert werden.

Sperrwerk für Fußgänger und Radfahrer passierbar:
1. Mai bis 30. September
Sa, So + Feiertags 9-13⁰⁰ Uhr und 14-18⁰⁰ Uhr
Mo bis Mi stündlich 8.45-15.45 Uhr
Do stündlich 8.45-13.45 Uhr
Fr stündlich 8.45-12.45 Uhr

5 Pagensand

Vom Sperrwerk aus erkennen Sie elbabwärts die nördlich des Bishorster Sandes gelegene Insel Pagensand. Pagen ist der niederdeutsche Ausdruck für Pferde (ausgesprochen also nicht: Pagen wie in Hotelpagen). Schon im 15. Jahrhundert wurden junge Pferde vom Festland zur Sommerweide auf die 520 Hektar große Insel gebracht. Im Jahr 1997 wurde die Insel unter Naturschutz gestellt, denn es gibt hier seltene, besonders spezialisierte Tier- und Pflanzenarten, wie z.B. die Wasserschmiele, eine Grasart, die weltweit nur in den Flussmündungen der Deutschen Bucht vorkommt. Bei Elbvertiefungen wurden einige Flächen mit Sand und Schlick aufgeschüttet, auf denen zahlreiche Vögel brüten wie z.B. der Säbelschnäbler. Seit 1998 ist die Insel unbewohnt. Besuchern ist es aber erlaubt, sie - auf den Wegen - zu betreten.

 Vom Sperrwerk auf dem Deich zurück und dann links in den Kreuzdeich einbiegen, danach links in den Audeich, am Leuchtturm und dem Schöpfwerk vorbei bis zur Klevendeicher Chaussee, dort links.

6 Drehbrücke Klevendeich

Eine weitere, aus einer anderen Zeit stammende Drehbrücke, die die Haseldorfer Marsch mit der Seestermüher Marsch verbindet, kann hier im Ortsteil Klevendeich bewundert werden. Sie wurde bereits im Jahre



1887 erbaut und ist somit die älteste Drehbrücke Schleswig-Holsteins. Heute steht sie als Kulturdenkmal unter Denkmalschutz.